

Ergebnis:
Täglich früh 7 Uhr.
Umschlag:
werden angenommen:
bis Abend 6,
Sonntags:
am Mittwoch 12 Uhr
Marienstraße 13;
im Hause:
Buchdruckerei
von J. B. Böhler,
gr. Klosterstraße 5.
Anzeigen in die Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
10.000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Thlr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post vierfach 22½ Thlr.
Einzelne Nummern 1 Thlr.

Umschlagspreise:
für den Raum einer
gepflanzten Seite:
1 Thlr.
Unter "Eingeschoben"
die Seite 2 Thlr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liebsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 223. Fünfzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Theodor Broßlich.

Donnerstag, den 11. August 1870.

Dresden, 11. August.

Auf den sächs. Staatsbahnen findet auf den Linien Dresden-Bodenbach, Löbau-Reichenberg, Bautzen-Großschönau, Chemnitz-Hainichen, Greiz-Kreis, Chemnitz-Nießen und Görlitz-Glauchau von heute an wieder voller Fahrplanmäßiger Verkehr statt. Auf der Linie Görlitz-Hof verkehren ebenfalls bereits wieder täglich 3 Züge zwischen Dresden und Hof, 4 Züge zwischen Dresden und Reichenbach und 5 Züge zwischen Dresden und Chemnitz. Auch die Leipzig-Dresdner Bahn hat einen erweiterten Fahrplan veröffentlicht.

Der literarische Verein beschloß, auf Antrag des Herrn Hofbuchhändlers Burdach, für die Familien einberufenen Krieger dem Dresdener Hilfsverein die Summe von 100 Thalern aus seiner Vereinskasse zur Verfügung zu stellen. Hoffentlich bleibt dieses Beispiel auch bei anderen Vereinen nicht ohne Nachfolge!

Die Vorstellungen im Königl. Hoftheater beginnen, da die baulichen Veränderungen in denselben noch nicht vollständig beendet sind, erst am Sonntag den 14. August mit dem Schauspiel „Das bewoßte Haupt“ von Robert von Biedig.

Vom Herrn Director Menz ist in höchst anerkennender Weise die Summe von 500 Thalern als Beitrag der vorgeführten Galaverstellung in seinem Circus zur Bewundrung für Verwundete an das I. Kriegsministerium eingezahlt worden. Auch der durch seinen Wohlthätigkeitszinn in Dresden bekannte Herr Johann Meyer (aus St. Petersburg) hat unter andern bedeutenden Gaben dem Verein zur Belohnung hervortretender Wessenthüter der Unteroffiziere und Soldaten des 12. Armeecorps die Summe von 1000 Thalern zugeschenkt.

Die seit wenigen Tagen hier einquartierten preußischen Landwehrdragoner werden dem Vernehmen nach Dresden bereits heute wieder verlassen, um nach dem Rhein abzurücken.

Am Dienstag Nachmittag wurde in der Hausschlucht eines Grundstücks der Blasewitzer Straße ein fremder Mann auf dem Erdhoden liegend gefunden, der, wie sich später ergab, Schmetterläuse getrunken hatte, um sich das Leben zu nehmen. Der Unglückliche, ein Vorzessellereiter aus Schweden, wurde noch lebend in das Stadtkrankenhaus geschafft.

Gestern Vormittag hat sich in seiner Wohnung in der Christianstraße ein Federbeschützer durch einen Pistolenfaul in das Herz entlebt.

Vor einigen Tagen sind einem in Leipzig stationierten Premer der Leipzig-Dresdner Bahn, während er im Nalon des bislangen Schlesischen Bahnhofs auf einem Haufen Bahnhawellen gelegen und Mittagsruhe gehalten hat, von einem Diebe die Taschen ausgeleert worden.

Ein schon mehrfach bestraft, unter Polizeiaufsicht stehender Mensch ist am Dienstag Abend in der 8. Stunde, als er sich unter Anwendung von Nachtschlüssel in ein Logio der Blasewitzer Straße geschlichen und dorthin schon eine Partie Sachen zum Mitnehmen zusammengepackt hatte, von dem zufällig dazukommenden Taschinhaber, einem bislangen Kaufmann, festgehalten und der Polizei überliefern worden.

Wenn man die Zeidnungen aus die Kriegsmeldungen aufnimmt, so findet man, daß während in Hamburg 5½ Millionen gesoldnet worden sind, in Bremen mit 1½ Millionen untergebracht wurden. Man muß wissen, wie viele Männer immer von Seiten Preußens bevorzugt, man möchte sagen, gehalten werden müssen. Auf alle diese Fälle erholt nun von Preußen aus ein so fröhlicher Dank, daß man unwillkürlich bitter werden muß, denn an Sicherungen von Bundeute, an schwungvollen patriotischen Aktionen haben es die Premer Kaufleute nie fehlen lassen. Kommt es aber zum Zählen, so legen sie die Hand auf den Geldbeutel. Preußen liegt offenbar zu sehr an England, um nicht von der Kriegsmeldung diefe Inselvolkes etwas angeleckt zu sein.

Unter den vielen und starken Gewittern, welche in diesem Sommer die Gegend von Saida verhüllt haben, gehörten die vom 8. d. in den stärksten. So brachte oft ganz grausige Heiderdeinfälle das Feuer, so viel wie jetzt erfahrener haben, vier Mal eingeschlagen; in die Geweine des Gutes des Herrn Albert, wodurch diese und das Albertsche Wohngut einschließlich wurden; in die neuen der Windmühle befindliche Mauer; in das Haus des Zimmermanns Schlegel und in dasjenige des Blasewitzers Carl Gottschall Müller. In den letzten Fällen hat der Blitz nicht gewandert, aber im Hoffmann's Haus ist er „überall verstreut“, vor dem Dach zweier Stuben zerstört und die Tochter Hoffmann's betäubt. Während der Gewittern machte in und um Hederdorf ein wölfenbesetztes Regen viel Schaden. In Hederdorf ist zu derselben Zeit ein 12-jähriger Knabe durch einen Blitzaufschlag auf einige Zeit gelähmt und der Sprache entrückt worden; glücklicherweise sind beide Uebel wieder geheilt.

Zu einer Zeit, wo man nur von Siegesberichten und Vogelstern liest, wird eine Nachricht, wie die folgende, kaum Interesse erwecken. Am 1. August d. J. erschoss sich bei Mainz ein Soldat (Reiter) des sächs. Regiments Prinz Georg. Die offizielle Meldung an die Weltmärkte des Unfallstümmer behaftet, daß das Motiv der That unbekannt sei, während der Abschiedsbrief, den er kurz vor seinem Ende an die Seinigen schrieb, von katholischer Behandlung spricht.

Unter allem Kriegsruhelos wird uns ein famos Gruß aus der Kultur und Freigärtner deutlicher Erde überbracht, eine 15 Zoll lange, im Gewebearten des Herren Gehe, Commerzienrat Hartmann in Laubegast erbaute Bohne. Einleitern

wurde dieselbe aus der Reihe gleichberechtigter Schwestern freundlichst überlassen, und verdient sie als Klein ihres Geschlechts, eine Ausstellung im Bureau der Nachrichten. Allein Vermuthen nach ist es die Schlachtwurst-Bohne.

Doch es in der traurigen Affäre am Sonnabend unter den Kaufmann Schilfner'schen Fenstern auch noch zu anderweitigen Brutalitäten gekommen, ist leider zu bekennen, aber auch leider sehr wahrscheinlich. Der geringste Umstand wird von der erregten Menge bei solchen Gelegenheiten benutzt, so zu sagen, aus der Menge einen Klephanten zu machen und dann zu schlagen. Man darf also wohl annehmen, daß Bosphor und Münzwille zwei Factoren sind, die ihre beliebte Rolle in der rohenen Weise spielen. Ein Augenzeuge berichtet uns über den Verlauf jener Episode, die wir gern aus dem Bericht der Kronik dieser Tage streichen möchten, nachträglich folgendes: Ein kleiner bekannter Kaufmann beschwerte es, einen jemals angestrahlten Tumultanten durch Zureden zu beruhigen und ihn davon zu bringen, daß er seiner Freigärtner doch einen anständigeren Ausdruck gebe, als den Nebenmeiden das Eigentum zu beschädigen. Diese anerkannten Werthe hatte der Kaufmann bald mit seinem Leben bestrafen müssen; denn als er den Gredenholer so weit gebracht, daß er ihm Arm in Arm von dem tumultuosen Schauspieler entzieren wollte, schlugen Hunderte von rohen Knaben auf ihn ein, deren Eigentümer in dem schändlichen Wahne waren, der Herr wolle den Aufrührer arreten. Glücklicherweise retteten noch Besiegneinde den Krieger und durfte er nur seinen neuen Hut und leidenden Schuh der brutalen Menge zum Opfer lassen. Es ist dies leider eine traurige Warnung für andere derartige Fälle.

Volksfest. Wo man jetzt in ein Zimmer tritt, wo man einem Bekannten begegnet, alkoholisch ist es die erste Frage: „Was gibt Neues?“ — während man sich früher mit dem Begrüßung: „Wie geht, wie stehts?“ — abquält. Mit dem allmäßigen Absterben des Bebrauens auf die Wahrschau gewinnt Erstaunlichkeit in auch der Konsum der leichteren spirituosen Getränke an, denn das Ausdringen der alten Kleinstadt, daß es nichts Neues gebe, ist doch eigentlich geradezu schrecklich. — Der Hauptkommerspieler der Wissbegierigen ist zur Zeit, wie immer, der volkssche oder ähnlichen Gelegenheiten, die alte Brücke und die Altwangs Altstadtersatz. Der Zeitungs- und Extrablatt-Handel hat dort seine Truppen ausgesetzt, so daß dem Pauschten ganz Schumanns „Zur Mutter“ weicht, wenn er vielleicht von Papierfächern umrahmt wird. Der Aufgang zur Brücke ist aber auch in gleicher Zeit die sprudelnde Quelle treibster, theils ins Meer der Mutter gehender Frühdunkungen — auf welche die Menge spannend hört und sie dann löschenmäßig weiter trinkt, d. h. aus dem Blauen eines Blaupfasters wird das „Indienküstenspiel“ von Bieg und aus einem müden Seidaten wird der Berlin eines ganzen Armee-corps. Die neuerdingsen Studien werden jetzt gerade nicht sehr auermutterlich behandelt. Der Land- und Landkartenhandel blüht. Gute Waare wird gehandelt, die fahrlässig ist aber in der Weise vertreten, daß man gerade das für uns jetzt wichtigste Ereignis auf dem Papier setzen zu finden, da sie an und für sich im tiefen Süden Afrikas nur bedeckende Dörfer waren, während ihre Namen nun mehr der Weltgeschichte angehören, wenn sie dies der transkontinentale und deutsche Monarchenzone bereits laut erzählt. Bei diesen geographischen Studien verdienen auch die Antz- und Galanterieswaremärkte mehr als sonst, und zwar mit ihren buntpünften Stoffmärkten, welche sectionweise auf den Landarten herumwandern und dem sich orientirten Willen die Situation der feindlichen und deutschen Armee veranschaulichen. Festlich ist bis zu der Stadt, die im Herzen von Paris steht, immer noch weit, indem das „Borussia“ gibt uns die Auwerft, daß diese Entfernung sich nach und nach verringern und daß bestimmtlich der Kaiser einwohnt an der ersten Seite seine Sturmladen-melodien erhalten lassen wird. Seit dem Einziehen der preußischen Dragoner in Dresden ist auch mehr Colorit in unsere Militäruniformen gekommen, ihr weißes Uniformen heißt sich beiderseits besser. Viele preußische Offiziere bewegen sich zu Pier und zu Fuß durch die Stadt. So haben wir am Dienstag auf dem Altmarkt Schäfferei und rotte Haken neben Dragonern reiten durch die Straße, natürlich in der freilaufenden Weise und beweisen sich die neue Truppe in Dresden gerade so, als gännen sie hier schon lange Zeit. Auf der Vogelwiese ist das Bild ein anderes geworden. Dem Humor der großen Stadt ist der militärische Ernst großer Tage entgegnetreten. Die Vorbereitungen zu dem Schießen sind bereits wieder vom Blaue verblasst, die „Zerstörung“ ist gefallen — dafür erfreut sich längs der nummer sechs imposant das blauegebürtige Glasstraße der Stall der Dragoner, welcher ein geräumiges Gehöft einleidet und mit atrophen Vorställen verdeckt ist. Allerdings ist er nur von Wetttern errichtet, aber doch fast genug, um lange Zeit seinem Zweck zu dienen. Durch die Einquartierung der Dragoner in den königlichen Vorstadt ist selbstverständlich daselbst auch ein militärisches Leben erzielt, das auch in die Einhantel der Dienstmädchen seine Auswirkungen geworfen.

Der vergangene 3. August, an welchem bekanntlich auch unter südländischen Kultusministerium einen allgemeinen Gottesdienst in der jetzt so verbänigungsreichen Zeit ausgedehnt und angeordnet hatte, gab, das bedenken und verschiedene Juilleten, unseren Herren Geistlichen, namentlich auf den Dörfern, wohl auch hier und da in schlechten Städten, vielfache Gelegenheit, sowohl ihren Patriotismus laut werden zu lassen, als auch die Vaterlandsliebe in den Herzen der Gläubigen zu tellen. Flammen mehr und mehr anzuzünden. Wartlich, es ist dies eine schöne Aufgabe, noch schöner aber das tiefliebende Gefühl, das delikate Bewußtsein des Predigers, dieke Aufgabe mit freudigem Herzen gefüllt zu haben. In den Reihen, wie anbetende Kinder sind von der Kanzel an einem wunderbaren Tage viel Worte gesprochen worden, die aus edler patriotischen Herzen laufen und wieder in solchen Herzen gelangen, viel Thränen der Weinen und Rührung sind geflossen und manch andächtiges Gebet stieg für das Wohl des deutschen Vaterlandes, wie für die dinosaurogenen Krieger zum Himmel empor; es waren das aber immer nur die Wirkungen derer, die in den Geistlichen der Kaiserreichs, so dat auch unter Anderen Herrn Pastor Weigel in

Dresden bei Rohrwein, ein thärichtiger Prediger, am 3. August seine zahlreich verhämmernde Gemeinde in erhabender Weise erbaute, so daß kein Auge trocken blieb. Auch in Dobitz entflammte Herr Oberpfarrer Meier seine Gemeinde mit brennenden, patriotischen Worten, in denen zugleich eine ganze Menge von Trost lag. Die veranstaltete Kirchenkollekte erzielte die Summe von 45 Zeh. 5 Pf. 5 R. Infolge einer öffentlichen Märtigung versammelten sich am Sonntag Abend im Saale des Rathauses zum „Kirch“ eine Menge Bewohner und constituierten einen Zweigverein des internationalen Hilfsvereins, dessen Mitglieder durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit Herrn Bürgermeister Meyern veranlassen. Auch werden genau nach Vorrichtung des Dresdner Hauptvereins Verbandsstädte, Charité u. dergleichter ausgesucht, durch 4 Monate alle 4 Wochen einen bestimmten Beitrag zu erlegen. Ein Weitere wird noch später Herr Oberpfarrer Meier im Verein mit

Großart befindet! Neuerdings haben vorst die Generäle sich wiedergefunden, ebenso wie das versprengte Corps de l'Armée, sie haben sämmtlich einen geordneten Rückzug angetreten und untereinander wieder Fühlung bekommen, aber ein solches Unterblatt ist bei Generalen einer Nation, die sich eine als Krieger geborene zu nennen liebt, geradezu unerhört. Gegenwärtig besitzen die Franzosen nur drei unverschleierte Armeecorps, die von Bazaine, Ladmirault und das Gardecorps unter Bourbaki; mit Ausnahme dieser ungefähr 150,000 Mann starlen Armeecorps sind alle bisher disponiblen französischen Truppen im Feuer gewesen und teilweise aufgerissen und versprengt. Dem gegenüber ist das deutsche Centrum, bestehend aus sechs Armeecorps à 100,000 Mann unter Prinz Friedrich Karl noch gar nicht ins Feuer gewesen, so rückt jedoch von Saargemünd aus vorwärts, rechts und links begleitet von den Flügelarmeen unter Steinmetz und dem Kronprinzen von Preußen, deren Truppen zwar auch durch die sogenannten Kämpfer Verluste erlitten haben, die sich jedoch durch die mähenhaft nachrückenden deutschen Landwehren nicht nur ergänzen, sondern auch gewalige Reiserven erhalten. Mac Mahon war in Gefahr, nach der Schlacht von Wörth abgeschnitten zu werden und kapitulieren zu müssen. Er entschloß durch die Vogesenpässe nach Süden. Die Verfolgung Mac Mahons durch die Armees des Kronprinzen hat erst in der letzten Zeit durch das Vorhaben bayrischer und württembergischer Reiter bei Reichshofen einige von den Erfolgen errungen, welche die einem geschlagenen Feinde nachliegenden Cavallerie einzuherrschen pflegt. Die Franzosen haben freilich auch das Mögliche gethan, die Verfolgung zu einer schwierigen zu machen. Sie durchschlagen die Dämme der Vogesenpässe, sie beschützen die Schichten in den Bergen und die kleinen Begegnungen Bisch, Lüchstein, Pfalzburg und Richtenberg nötigten die Deutschen, in der Verfolgung vorsichtig zu verfahren. Selbstverständlich läßt sich der Vormarsch des Kronprinzenflügels hierdurch nicht aufhalten; Observationscorps, gegen diese Aktionen aufgestellt, verhindern deren Eindringen in die Action und sobald die deutschen Landwehren den Rhein überschritten haben werden, sollen sie diese Festungen einschließen, damit diejenigen Beobachtungscorps wieder den Vormarsch antreten können. So rücken nun mehr die drei Heere gemeinsam nach Meß zu: Steinmetz, der den kurzen Weg, 3 Tagesmärkte hat, über St. Avoold, bei welcher Stadt es jedoch noch blutig hergehen dürfte, ist laut heutigem Telegramm bereits von deutschen Truppen besiegt, Prinz Friedrich Karl, der 4 Tagesmärkte hat, über Saarbrücken und der Kronprinz von Sachsen bewußt, er hat den weitesten Marsch. Während die Deutschen sich nach vornwärts an der Mosel zu konzentrieren trachten, ist das Bestreben der Geschlagenen, sich rückwärts an der Mosel zu konzentrieren. Sie suchen jetzt jede offene Feldschlacht zu vermeiden und verstärken sich auf alle Weise. Selbst die zur Landung an der Oiseküste bestimmten Abschiffungsgruppen haben Befehl erhalten, nach Meß zu rücken, um die dortige Hauptarmee zu verstärken. Meß selbst ist zu stark, um umgangen zu werden; es droht die nächste Belagerungslinie von Paris, die Mosellinie, und die Ernennung Bazaine's zum Oberbefehlshaber der französischen Hauptarmee, das Enttreffen Napoleon's aus dem Lager von Châlons der Reiseposition der Mosellinie im Hauptquartier in Meß bestätigt die Annahme, daß an der Mosel der Hauptschlag vor sich gehen wird. Trotz aller bisherigen erfreulichen Siege wollen wir uns nicht verhehlen, daß eben die Hauptarbeit noch zu thun ist. Der französische Soldat hat sich trotz des Mangels an jedem leidenden Gedanken in der Führung tapfer genug geschlagen. Was aber noch mehr in's Gewicht fällt, ist der Umstand, daß Napoleon jetzt den Vollstieg zu organisieren die Krieger macht. Die französischen Mannen sind einzige zu dem Zwecke eingerufen, um gleichzeitig anzurufen, daß alle Franzosen unter 30 Jahren in die Mobilgarde, alle Franzosen zwischen 30 und 40 Jahren in die Nationalgarde eingestellt werden. Es wäre ein Irrthum, anzunehmen, trotz der drohenden Haltung von Paris, daß Frankreich sein Geschick ohne Weiteres von dem Napoleon's trennt. Die Haltung der Kaiser Bauern, die zu Weihenbürg mit Sinnen auf die deutschen Reiter losgingen, gibt einen Fingerzeig, wessen die Franzosen fähig sind. Doch wenn man auch allen Arbeitern eine Würde in die Hand drückt, alle Bauern bewaffnet und einen Volkskrieg zu entzünden versteht, wenn die Franzosen allen Parteihäss verlassen und eimüthig ihr Vaterland zu verteidigen entschlossen sind, so wird dadurch der Siegeslauf unserer Heere nicht aufgehoben werden. Wir wollen nur auf den neuen Charakter aufmerksam gemacht haben, den der Krieg vielleicht annehmen kann, wir zweifeln nicht, daß, ehe die noch unbewaffneten Bürger bewaffnet, die undisciplinierten Horden orangisch zusammengefaßt und zum Angriff eingerichtet sind, die deutschen, soldatisch gebildeten Heere ihre Schuldigkeit gethan haben werden und es zu einer Entfesselung des Volkskriegs gar nicht kommen lassen. Mit Recht hebt die „Rat Ita“ hervor, daß Napoleon und die Franzosen un trennbar sind, daß man nicht einen Unterschied zwischen Beiden machen darf. Selbs der Sturz Napoleons würde in den Operationen der deutschen Heere nicht das Mindeste ändern. Nicht mit seiner Person habe man es zu thun, sondern mit der französischen Nation. Wie seien nicht nach Frankreich gegangen, um den Franzosen die Freiheit zu schenken; die mögen sie selbst erobern. Möge man die Okzitanie oder die Republik erklären, das werde den Marsch unserer Heere nicht aufhalten. Wir wollen nur die nötigen Vorbereitungen von Frankreich gegen künftige Feuerangriffe. — Die deutschen Siege haben Italien abgehalten, offen die französische Partei zu ergriffen. Italien will jetzt eine aufmerksame Politik beobachten und in Deutschland freut man sich, daß die Regierung bisher durch keinen Schritt ihre Neutralität compromittiert, sondern selbst den Theatern verboten hat, Wize sowohl über Preußen wie über Frankreich zu machen.

Berlin, 10. August, Vorm. 110 Uhr. Aus Saarbrücken vom 9. Aug. Nachts 12 Uhr sind folgende offizielle militärische Nachrichten heute Morgen früh 13 Uhr hier eingetroffen: An General v. Hansemann. Das Gefecht vom 6. August bei Spicheren, unweit Saarbrücken, hat größere Dimensionen und Reultate gehabt, als bisher bekannt gewesen. Das französische Corps Frohsard ist in denselben fast gänzlich

aufgelöst worden. Die Verluste derselben an Toten und Verwundeten sind außerordentlich bedeutend; das Lager einer Division und verschiedene bedeutende Magazine sind genommen, außerdem eine sehr große Anzahl Gefangene eingebrochen, deren Zahl sich noch ständig vermehrt; bis jetzt bereits über 2000. Aber auch der diesseitige Verlust ist bedeutend. Bei der fünften Division allein ca. 1800 Mann. Die französische Armee weicht auf allen Punkten zurück. — St. Avoold ist von diesseitigen Truppen besetzt, Patrouillen streifen bis 2 Meilen vor Meß. Sonst am 9. August bis jetzt nichts von Belang gemeldet. Siez. v. Pobedost. — Bei Forbach haben unsre Truppen dem Feinde einen vollständigen Bruderkrieg von etwa 40 Wagen abgenommen. Daß dies geschehen konnte, wird als ein Symptom starker Demoralisation auf feindlicher Seite angesehen. (Dr. J.)

Graf Biomarck meldet die Siege von Saarbrücken und Wörth telegraphisch an die „Kölner Zeit.“ mit folgendem Zusatz: „Die französischen Armeen werden sich rückwärts konzentrieren und die entscheidende Schlacht bleibt dann allerdings dort, weiter in Frankreich hinein, noch zu schlagen. Aber die unmenschliche, norddeutsche Art der Kriegsführung, in der sie eine offene Stadt, wie Saarbrücken, vor ihrem Abzuge in Brand stießen, schreit zum Himmel fast noch mehr, als der auf Länderrath gerichtete Zuwurf ihres Kriegsaufalles auf unser friedliches Vaterland, — und der Himmel wird sie strafen durch den Arm unseres durch solche Gewaltthat zu verdeckelter Zorneswuth entflammten Krieger.“

Hagenau, 9. August. Die Kronprinzipal Armeen sind auf ihrem weiteren Vormarsch sämmtliche Dörfer mit Verwundeten von Wörth überschwemmt. Die in der letzten Depesche an gegebenen umfangreichen Verluste der Franzosen steigen sich auf 10,000 Toten und Verwundete ohne die Gefangenen, von denen noch immer viele eingebrochen werden.

Paris, 9. August, Morgens. Offiziell wird gemeldet, daß die große Armeen sich vor Meß konzentriert. Bazaine ist mit Leitung der Operationen betraut. Frohsard zieht sich in guter Ordnung auf Meß zurück. Der Kaiser begibt sich in das Hauptquartier Bazaine's.

Paris, 9. August, Abends. In der heutigen Sitzung des Senats hieß der Präsident des Staatsrates, Parrot, folgende Ansprache: „Der Kaiser versprach, uns zusammenzurufen, sobald die Umstände es erlaubten. Wir erlitten tiefe Niederlagen, aber wir sind nicht besiegt. Der größte Theil der Armeen hat noch nicht gekämpft. Er ist da, uns den Sieg zu geben. Unsre Hilfsquellen sind noch unverehrlich. Wir verlangen von Ihnen die Aushebung in Massé. Alles ist bereit. Paris ist in Verteidigungszustand gesetzt, um eine lange Belagerung aufzuhalten. Wir sehen von allen Förmlichkeiten bei der Einstellung von Freiwilligen ab. Wir verlangen die allgemeine Organisation der Nationalgarde, die Einverleibung eines Theiles der Mobilgarde in die active Armeen und die Einziehung der Altersklasse 1871. Die Preußen hoffen Nutzen von unsrer inneren Spaltungen. Diese Hoffnung wird eine trügerische sein. Wenn die Ordnung gestört wird, werden wir uns der Macht bedienen, welche uns der Belagerungszustand überträgt, und würden andere Streitkräfte als die Nationalgarde zu unsrer Hilfe aufrufen. Die Ordnung ist das Heil.“ Sitzung des gegebenden Körpers: Der Großstieglitzwahrer Olivier verliest eine Mitteilung, welche der im Senat abgegebenen entspricht, und erwidert sodann, gegenüber vielfachen Unterbrechungen, welche seine Rede aus den Reihen der Linken erfährt, folgendes: „Es hieße ein Verbrechen gegen das Vaterland begehen, wenn man mit Revolutionen nur eine Minute verlieren wollte. Man mag die Minister mit Vorwürfen überhäufen, wir werden dem gegenüber stillschweigend beobachten und nur die vorgeschlagenen Maßregeln verteidigen. Die Minister verlangen, daß die Männer ihnen Vertrauen bewahren. Wenn andere Minister den Ereignissen besser zu begegnen wissen, so mag man uns geben lassen; aber dann sofort, denn gegenwärtig handelt es sich nicht darum, Reden zu halten, sondern zu handeln.“ — Im gegebenden Körper wird die Dringlichkeit aller vom interministeriellen Kriegsminister General Dejean eingebrochenen Vorlagen angenommen; sofortige Bewaffnung und vollständige Organisation der Nationalgarde in Paris und den Departements auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1831. Ein Redner schreibt die Niederlagen der absoluten Untreuekeit des Generals et chef zu und fordert demgemäß, daß der Kaiser das Commando niedergiebt und daß der gegebende Kommandeur die Leitung der Angelegenheiten des Landes in die Hand nehme. Dieser Antrag ruft eine unbeschreibliche Bewegung hervor, die Linke zollt demselben Beifall, während die Majorität dagegen protestiert. Granier de Cassagnac sagt: Ein solcher Antrag sei der Anfang der Revolution. Tumult. Picard verlangt, daß die gegenwärtig in Paris befindlichen Regimenter an die Straße geschickt werden sollen. Wenn man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt: Wenn unsere Soldaten uns hören, würden sie uns zurufen; unterlasset die inneren Zwistigkeiten, bewahret der Armeen das Vertrauen, daß sie ganz Frankreich hinter sich hat. — Henry ruft, indem er das Ministerium bedroht: In dieser Stunde lastet nicht man der Pariser Bevölkerung Waffen verwiegere, so müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums. Jerome David, der dem Kampfe bei Weihenbürg beigewohnt, sagt

Die Söhnen berufen
und parte
der Zeitung
Doch kein
General

welche der
Oranien
Befreiung
verbündete
deren vor
einem einflus
seitens Frau
und 3
Söhne seien
und welche
veröffent
der Be
Napoleon

em freien
eigentl. ver
der Notizen

Die Trenn
die Räte
entzogen
als Karo
erst von
an den
als Erben
Paris zu
gab zum
neat, un
ach Alten,
en, Gold
re, durch
gleich er
am Kaiser
dien als
t Pessen
nach Rech
e Haupt
Am
Straße von
heimat
s Adrigs
Paris.
d. Paula
wuchs nur
den abge
e zu Vnu
kaner zu
schnell von
s befand,
sieder zu
Zu
e einiger
en, hatte
sieder den
im Jahre
Art. N.
Schweiz
sichtige
wäre aus
Schweiz
gründete
militärische
d zu ent
seine
schauboot,
s fanden
sobald es
schein
s eines
Alders
Gurken
Soldaten
erbe und
und, er
ich kenne
n, dielebt
einen Mann
Kaptmann
Anhalt, in
1 auf den
dem er die
ihren
Heere in
1, best
e der Re
nung und
die Bairn
et. v. M.
meitere
Baudis
loue und
dass ihm
angeboten
lubisierer
der Vien
in Blutter
; er ver
nebenbei
e et denn
spiele
sog gegen
V. St.
enat und
sicht aber
Gantdat
llee natio
er erhebt
am 2. De
nd ist der
d jetzt die
n ist, der
nen! Webe

Wie mit Schrecken ergreife ich in der schweren, traurigen Zeit die Hände, und möchte ich, das das bewegte begeistigte Publikum von einer Sorge befreit würde.

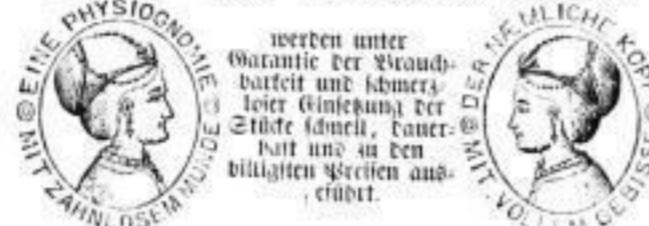
Zu Nr. 216 d. M. Gibau betreffend, heißt es wörtlich: „Das Schauderhafteste aber ist, daß die betr. Fleischer, welche das mit Trichinen behaftete Schwein gefärbt, vor Gericht ausgefragt haben, sie hätten gewußt, daß das Thier frisch gewesen sei.“ — (Dieselben Worte habe ich auch selbst aus dem Munde eines anderen Gibauer Fleischers.) Zugleich haben die gewissenlosen Fleischer das frische Thier geschlachtet, zu Wurst verwandelt und verkauft. Sollte es denn hier nicht auch wieder einen gewissenlosen Verfaßter geben, der das frische Thier gezüchtet und aus Absicht verkauft? Sonach würden drei Mann wegen fahrlässiger Tötung zur Strafe gezogen werden können und für den ganzen Schaden und die Strafenpflege der Königlichen aufzukommen haben. Hier hat aber wieder eine alte Frau herhalten müssen; es hat die Wissenschaft, welche die Trichinomanie studiert haben will, bei der Section einer verstorbenen Frau gefunden, daß die Trichinen auch in die edleren Teile des Körpers eingedrungen waren. — Wer könnte wohl noch zweifeln, daß das nicht wahr wäre, daß der menschliche Körper in allen seinen Theilen mit Blut und Muskeln durchdrungen und zusammengefügt ist? Und das darinnen Thiere leben, wird keine Wissenschaft bestreiten.

Und wenn man dem gesündesten Körper, frische vergiftete Fleischmassen oder welche andere Giftpassen

zuführet, werden sich die Thiere durch den stark gemachten Körper zu Millionen vermehren. Es hat nun aber ein Arzt öffentlich gesagt, daß die Trichinen eines Menschen größer wären als die eines Schweines; obgleich man bei Sectionen niemals menschliche Trichinen gefunden hat, sondern nur die von Schweinen. —

Robert Kühn.

Künstliche Zahnarbeiten



werden unter Garantie der Beachtbarkeit und Klarheit jeder Einlegung der Zähne schnell, dauerhaft und in den vorgesehenen Preisen ausgeführt.

Adolph Krompholz,

Zahnkünstler.
16. Wallstraße 16.
Sprechzeit von früh 9 bis 5 Uhr Nachmittags.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5a.
Sprech. Baden, v. 2 - 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Vorläufiger Dank.

Der Militär-Verein zu Stolpen und Umgegend.

Dr. St. Krebschmar, Versteher. Siebler, Gassner. Ernst Hengschel, Schriftführer.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Bon Donnerstag, den 11. d. M., ab verteilen auf den den unterzeichneten Generaldirektion unterstellten Linien folgende, auch den Kabyle vom 1. Mai laufenden Jahre eingeschafft Jäge:

No. 1.	No. 2. (Fitzug).	No. 3.	No. 7.
Ablauf von Leipzig	4,10 fl.	6,00 fl.	9,00 flm.
Ankunft in Reichenbach	7,10 fl.	8,00	12,00 Mitt.
Ablauf von Reichenbach	7,10 fl.	9,00	9,00
Ankunft in Eger	11,10 fl.	12,00 Mitt.	1,10 fl.
Ablauf von Eger	12,00 Richt.	8,00 fl.	1,10 fl.
Ankunft in Reichenbach	4,10 fl.	12,00 Mitt.	2,00 Ab.
Ablauf von Reichenbach	5,10 fl.	1,10 fl.	7,00 Ab.
Ankunft in Leipzig	8,10	4,10	10,00

Außerdem zwischen Reichenbach und Oelsnitz:

No. 5.	No. 13.
Ablauf von Reichenbach 6,10 Ab.	Ablauf von Oelsnitz 3,0 fl.
Ankunft in Oelsnitz 9,10	Ankunft in Reichenbach 8,10

sowie zwischen Oelsnitz und Eger:

No. 8.	No. 18.
Ablauf von Oelsnitz 5,10 fl.	Ablauf von Eger 8,0 Ab.
Ankunft in Eger 7,10	Ankunft in Oelsnitz 11,10

Linie Görlitz - Hof:

21.	22. (Fitzug).	23.	24.	27.	28.	29.
Ablauf von Görlitz	—	—	5,10 fl.	11,10 fl.	2,10 Ab.	7,10 Ab.
Ankunft in Dresden, Neust.	—	—	8,10	2,10	5,10	9,10
Ankunft in Dresden, Altst.	—	—	9,0	2,10	6,10	—
Ablauf von Dresden, Altst.	4,10 fl.	6,0 fl.	9,10	3,10	6,10	—
Ankunft in Chemnitz	—	6,10	9,0	11,10	5,0	9,10
Ablauf von Chemnitz	4,10 fl.	6,0	9,10	12,10	6,10	—
Wilsdrf	6,10	8,0	11,10	2,10	8,10	—
Ankunft in Reichenbach	7,10	8,10	12,10	3,0	8,10	—
Ablauf von Reichenbach	7,10	8,10	12,10	9,10	—	—
Ankunft in Hof	10,10	10,10	3,0	—	11,10	—
37.	38.	31.	33.	34.	34b.	35.
Ablauf von Hof	—	2,10 fl.	—	10,10 fl.	4,10 fl.	5,10 fl.
Ablauf in Reichenbach	—	5,0	—	12,10	7,10	7,10
Ablauf von Reichenbach	—	5,10	—	1,10	7,10	7,10
Wilsdrf	—	6,10	—	2,10	5,10	8,10
Ablauf von Chemnitz	—	8,0	—	4,10	7,10	9,10
Ankunft in Dresden, Altst.	—	5,10 fl.	8,10	4,10	7,10	11,10
Ankunft in Dresden, Neust.	—	8,10	11,10	7,10	11,10	—
Ablauf von Dresden, Neust.	6,10 fl.	9,10	1,10	5,0 fl.	—	—
Ankunft in Görlitz	9,10	12,10	4,10	8,10	—	—

Außerdem Vocalzüge zwischen Dresden und Tharandt:

25a.	29a.	37a.	31a.
Ablauf von Dresden 1,10 fl. 10,10 Ab.	Ablauf von Tharandt 6,0 fl. 8,0 Ab.	Ablauf von Tharandt 6,0 fl. 8,0 Ab.	Ablauf in Dresden 6,10 8,10
Ankunft in Tharandt 2,10	Ankunft in Dresden 11,10	Ankunft in Dresden 6,10	Ankunft in Dresden 8,10

Volksfahrtplanmäßiger Verkehr findet auf folgenden Linien statt:

Dresden - Bodenbach, Löbau - Reichenberg, Zittau - Grossschönau, Chemnitz - Hainichen, Greiz - Neumark, Chemnitz - Riesa, Gera - Glashaus.

Auf der Linie Chemnitz-Annaberg verkehren ebenfalls sämtliche Züge, und zwar werden die Züge: 84: 9 Uhr 15 M. vom Annaberg und 93: 3 Uhr 45 M. Neust. in Annaberg, nicht nur zwischen Annaberg und Görlitz, sondern zwischen Annaberg und Chemnitz verkehren.

Auf der Linie Werdau-Schwarzenberg verkehren alle Züge mit Ausnahme der gemischten Züge

No. 161a. von Zwönitz 5,10 fl. in Schwarzenberg 8,0 fl.

No. 177 von Schwarzenberg 7,10 Ab. in Zwönitz 9,10 Ab.

sowie der entsprechenden Anschlußzüge von und nach Schwarzenberg.

Desgleichen verkehren auf der Borna-Kleritscher Linie alle Züge mit Ausnahme der Züge

213a. von Borna 12,10 M. in Kleritsch 12,10 M.

204. von Kleritsch 1,10 M. in Borna 1,10 M.

Zwischen Leipzig und Chemnitz verkehren folgende Züge:

No. 1C. No. 3. No. 7.
Ablauf von Leipzig 4,10 fl. 9,10 fl. 6,10 Ab.

Ankunft in Chemnitz 8,10 12,10 Mitt. 10,10

Ablauf von Chemnitz 4,10 fl. 12,10 Mitt. 4,10 fl. 9,10 Ab.

Ankunft in Leipzig 8,10 10,10

Ablauf von Leipzig 4,10 fl. 10,10 Ab.

Ankunft in Chemnitz 8,10 12,10 Mitt. 10,10

Ablauf von Chemnitz 4,10 fl. 12,10 Mitt. 4,10 fl. 9,10 Ab.

Ankunft in Leipzig 8,10 10,10

Ablauf von Leipzig 4,10 fl. 10,10 Ab.

Ankunft in Chemnitz 8,10 12,10 Mitt. 10,10

Ablauf von Chemnitz 4,10 fl. 12,10 Mitt. 4,10 fl. 9,10 Ab.

Ankunft in Leipzig 8,10 10,10

Ablauf von Leipzig 4,10 fl. 10,10 Ab.

Ankunft in Chemnitz 8,10 12,10 Mitt. 10,10

Ablauf von Chemnitz 4,10 fl. 12,10 Mitt. 4,10 fl. 9,10 Ab.

Ankunft in Leipzig 8,10 10,10

Ablauf von Leipzig 4,10 fl. 10,10 Ab.

Ankunft in Chemnitz 8,10 12,10 Mitt. 10,10

Ablauf von Chemnitz 4,10 fl. 12,10 Mitt. 4,10 fl. 9,10 Ab.

Ankunft in Leipzig 8,10 10,10

Ablauf von Leipzig 4,10 fl. 10,10 Ab.

Ankunft in Chemnitz 8,10 12,10 Mitt. 10,10

Ablauf von Chemnitz 4,10 fl. 12,10 Mitt. 4,10 fl. 9,10 Ab.

Ankunft in Leipzig 8,10 10,10

Ablauf von Leipzig 4,10 fl. 10,10 Ab.

Ankunft in Chemnitz 8,10 12,10 Mitt. 10,10

Ablauf von Chemnitz 4,10 fl. 12,10 Mitt. 4,10 fl. 9,10 Ab.

Ankunft in Leipzig 8,10 10,10

**Heute Donnerstag, den 11. August:
Grosses
Vocal- u. Instrumentalconcert
auf dem
Feldschlösschen**

zur Unterstützung der Familien unserer in den Kampf gezogenen vaterländischen Krieger.

veranstaltet vom

**Dresdner Orpheus
in Verbindung mit der
Dilettanten-Kapelle für Blechmusik.
PROGRAMM.**

I. Theil.

Sachsengruss, Marsch v. J. Schnecke, Abendlied aus „Agnes“ v. C. Krebs, Gruss seiner Freunde an König Friedrich August v. R. Wagner, Morgenblätter, Walzer v. J. Strauss.

III. Theil.

Mein Lieben v. C. F. Adam, Lätzows Jagd v. C. M. v. Weber, Soldaten-Abschied v. J. Stern, Auf Die Wacht am Rhein von C. Verlan-Wilhelm.

Aufgang 7 Uhr.

Entree 5 Kr. unter dankbarer Annahme höherer Gaben. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Aufgang 6 Uhr. **Restaurant** Ende nach 10 Uhr.

Egl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse

Heute Instrumental-Concert

ausgeführt von Herrn Konzertmeister C. J. F. Giedtzeck mit den Mitgliedern des Dresdner Allgemeinen Musikervereins.

Erster 25 Mann. Streichquartett.

Zweiter brillante Tambourleistung.

Aufgang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. **Entree 3 Kr.** Programm a. d. Gassen.

Täglich Concert.

Schillerschlösschen.

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirekten Ord. Puschold.

Sinfonie Nr. 7 (G-dur) von Jos. Haydn.

Aufgang 6 Uhr. **Entree 3 Kr.** **Altinaugell Ad. Reit.**

Schillergarten zu Blasewitz.

Heute Donnerstag, den 11. August 1870

Grosses Concert

ausgeführt von Herrn Musikdirektor J. Kritisch mit seiner Kapelle.

Aufgang 4 Uhr. **Entree 2½ Kr.**

NB. Programm ab 5 Uhr, gung für freie Söhne und Nachfrage auf dem Dampfschiff nicht Sonderbedarf, und zu bauen an der Seite der S. B. Dampfschiffahrtsgesellschaft. Das um 2 Uhr nach und um 8 Uhr von Blaue wiss abgerufen Dampfschiff mit Musikbegleitung.

Miersch.

Große Wirthschaft des Agl. gr. Gartens.

Heute grosses Concert

ausgeführt vom Herrn Musikdirektor G. Lange mit den Mitgliedern des Allgemeinen Musikervereins.

Aufgang 5 Uhr. **Entree 3 Kr.** **verw. Pippmann.**

3. patriotischer Liederabend

Dresdner Liedertafel

zum Besuch des internationalen Hilfsvereins und des Dresdner Hilfsvereins für die Familien einberufenen Krieger

Sonnabend, den 13. August,

Abends 6 Uhr.

auf der Terrasse des Waldschlößchens.

Gintropreis (ohne Beichtkunst der Mitgliedschaft) 5 Kr. Billets a 3 Kr. sind bis Sonnabend, Mittag 12 Uhr, bei den Herren A. Friedel, Schleschestraße, Müggelburg u. Bartels, Schönstraße, Aug. Henner, Altmarkt, Ed. Geuse, Annenstraße und Methe u. Comp., Neustadt, Hauptstraße, zu haben.

Texte werden nur an der Tasse a 2 Kr. verkauft. Das Programm wird durch Plakate und Anzeige später veröffentlicht.

Die Dresdner Liedertafel.

Circus Benz

am böhmischen Bahnhofe.

Donnerstag, den 11. August 1870

Academische Voltige. 6 arabische Hengste zu gleicher Zeit von E. Benz regeiert. Über meiner jungen Tochter **Antoinette Benz** mit dem Sprintröckchen **Electra**. Das vermittelte **Kohinoor**, kein stabiles Soublier, veranlaßt von E. Benz. Mr. Pereira, genannt **La Fille de Fair**, in ihren unzähligen Praktiken. Zur Eröffnung der Vorstellung: **Grosses orientalisches Tableau**, ausgeführt von 9 Herren mit 9 zu dieser eindrücklichen Scene eingesetzten Pferden.

Aufgang 7½ Uhr.

Morgen Vorstellung.

E. Benz, Director.

Bazar-Keller. Heute gr. Militär-Freiconcert.

Löbauer Bier-tunnel

empfiehlt von heute an eine neue Sendung ausgetzeichnetes

II. Löbauer Lagerbier. M. Franz.

Heute Schlachtfest auf Elisen's Huhe.

Ernst Auerh.

Heute Schlachtfest in Zschertitz.

Körnergarten.

Heute großes Militär-Frei-Concert

unter Leitung des Stabschorniten Herrn Posselt.

NB. Es werden, ohne die Bildhügel-Schränke zu legen, an den Ein- und Ausgangen Sammelbüchsen ausgestellt und es soll der Ertrag dem liebhabenden Bevölkerer übergeben werden, um den heimkehrenden Kriegern zur Wiederbelebung ihrer geschädigten Krieger deutlich zu sein.

Aufgang 7½ Uhr. Von 3 Uhr an **H. Käseläulchen.** G. Müller.

Um fernerem Anfragen der geehrten Eltern, welche ihre Kinder dem Krauenbuch anvertraut haben, zu begegnen, zeigen wir an, daß der Unterricht in gedachter Anzahl den 16. dieses in ungestörter Ordnung beginnt, und wir bis dahin der Rückkehr der auswärtigen Jünglinge entgegensehen.

Dresden, den 10. August.

Das Directorium des Frauenschutzes.

Ausenthaltsermittlung.

Ara Restaurateur **Herholz**, früher hier (Worwerkstraße 10), später nach Leipzig gezogen, und aller Bewohner übertragen, wieder hier noch in Leipzig zu ermitteln gewesen, wird nunmehr auf diesem Wege erlaubt, eine fürstlich für eingezogene Gelbstunde bei mir im Empfang zu nehmen.

Eine erstaute Rüfferde in Leipzig's Tageblatt lädt vermutlich, daß sie auch dort nicht mehr sei. Wer von ihr Kunde hat, wird gebeten, ihr die willkommene Nachricht mitzutragen.

Dresden, den 9. August 1870.

Adv. C. V. Henbner.

Gründlich sichere Hilfe!

Fürmeren, leichteren, Muttervari an Alpi, im Gesäß, am Knie, Brustdecken, Gesäßwirte, Rückenwirte, Knorpelwirte, Schulterwirte, Leibwirte, ohne Nachtheil und ohne Nächte innerhalb weniger Minuten, zahlreiche Alte beschworen die Albert Rother, arbeitet, pracht Operatur a. Leipzig. Eröffn. von 9-11 Uhr im Dresden, Bederstraße, Stadt Weissen, 3. Etage.

Geübte Holz- u. Eisenarbeiter

finden Beschäftigung in der Fabrik landw. Maschinen von C. A. Klinger in Stolpen.

30 Stück für Militärzwecke!

Singer's Original-Nähmaschinen

empfiehlt als die vollkommensten, leistungsfähigsten und seit 1. Juni nach geübter Preisermäßigung auch als die billigsten Nähmaschinen.

G. Reidlinger,

Dresden, Badergasse, im Bazar.

NB. Mit mehr wie 30 von mir bewegten Maschinen werden für Gebrauch seit Jahren die verschiedensten Arbeiten geleistet.

Zur Vorsicht

für die in nächster Zeit eintretende höhere Gefahr empfiehlt ich mein Lager von Gasse 2 noch zu nachliegenden alten billigen Preisen: 5 gelben Menade Gasse 2 bis 10 u. 11 Kr.

6 gelbe Gibao a 9½, 9½ u. 10 Kr., 6 Gelben Coffe a 9½, 9½, 10 Kr., 6. Caffee-Pfeil-Meda a 9½, 9½ Kr.

6. Pauparia Coffe a 9½, 9½ Kr.

6. Guatemala Coffe a 9½, 9½ Kr.

6. grüne Campines Coffe a 9½, 9½, 9½ Kr.

6. gelbe Campines Coffe a 9½, 9½, 9½ Kr.

7. 80 u. 85 Kr. bei 5 Kr. a 9½, um 5 Kr. billiger.

8. gelbe Gibao a 9½, 9½ u. 10 Kr.,

9. Gelben Coffe a 9½, 9½, 10 Kr.,

10. 11, 12, 13, 14, u. 15 Kr.,

11. 12, 13, 14, u. 15 Kr.,

12. 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 Kr.,

13. 14, 15, 16, 17, 18, 19 Kr.,

14. 15, 16, 17, 18, 19 Kr.,

15. 16, 17, 18, 19 Kr.,

16. 17, 18, 19 Kr.,

17. 18, 19 Kr.,

18. 19 Kr.,

19. 20 Kr.,

20. 21 Kr.,

21. 22 Kr.,

22. 23 Kr.,

23. 24 Kr.,

24. 25 Kr.,

25. 26 Kr.,

26. 27 Kr.,

27. 28 Kr.,

28. 29 Kr.,

29. 30 Kr.,

30. 31 Kr.,

31. 32 Kr.,

32. 33 Kr.,

33. 34 Kr.,

34. 35 Kr.,

35. 36 Kr.,

36. 37 Kr.,

37. 38 Kr.,

38. 39 Kr.,

39. 40 Kr.,

40. 41 Kr.,

41. 42 Kr.,

42. 43 Kr.,

43. 44 Kr.,

44. 45 Kr.,

45. 46 Kr.,

46. 47 Kr.,

47. 48 Kr.,

48. 49 Kr.,

49. 50 Kr.,

50. 51 Kr.,

51. 52 Kr.,

52. 53 Kr.,

53. 54 Kr.,

54. 55 Kr.,

55. 56 Kr.,

56. 57 Kr.,

57. 58 Kr.,

58. 59 Kr.,

59. 60 Kr.,

60. 61 Kr.,

61. 62 Kr.,

62. 63 Kr.,</p